

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 113 (1987)

Heft: 9

Rubrik: Us em Innerrhoder Witztröckli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Reaktorunfall (eine Utopie)

Die letzten Worte des Chefingenieurs: «SOSindwirjetztendlichssweit!» wr.

Us em

**Innerrhoder
Witztröckli**



Sett eme halbe Johr sönd de Jock ond s Zischgeli gkhüroted. Do e neneschmole meckt de Jock, as sine Frau all nebes Heezetroppfe neet, ond frooged annere, werom as sie omstuusiggotsile Heezetroppfe mös neh. «Ebe wegs diinner Rueh, du Lappi» hett s Zischgeli mit Treene i de Auge gsäät.
Sebedoni

Gott in Frankreich

Wissen Sie, woher der Ausdruck «sich wie Gott in Frankreich fühlen» kommt? Vor einigen Tagen habe ich von einem Bekannten die wirkliche Bedeutung und Herkunft dieses Satzes erhalten:

Vor langer Zeit wandelte Gott wieder einmal über die Erde, und es gefiel ihm sehr, was er da geschaffen hatte. An einem besonders schönen Flecken Erde hielt er inne, in der Meinung, sich nun eben in der Schweiz zu befinden. Einen Bauern, der des Wegs kam und an seinem Pfeifchen sog, beglückwünschte er zu seinem prachtvollen Acker, auf dem es gedieh und wuchs, und was er übrigens da für einen herrlich duftenden Tabak rauchte. Der Bauer gab Gott eine Prise davon zu schnupfen und antwortete ihm in einer Sprache, von der er kein Wort verstand, aber doch soviel, dass Gott klar wurde, dass er sich hier in Frankreich befand. Die beiden plauderten noch eine Weile, und bei einem guten Tropfen sprachen sie über Gott und die Welt. In die Schweiz übrigens sei Gott bis auf den heutigen Tag nicht gekommen.

Schiefnase am Kochtopf

Doris Katharina Hessler, eine der wenigen Frauen unter Deutschlands Spitzenköchen, lässt als Interviewte das Stern-Magazin wissen, dass noch mehrere Frauen in Deutschland ebensogut kochen wie sie: «Nur sehen sie halt nicht so attraktiv aus, deshalb kümmert sich die Presse nicht um sie.» Diese Beurteilung nach dem Aussehen findet sie etwas ärgerlich. Und paradox. Denn bei den männlichen Kochkanonen, sagt die Erfolgreiche, stören «Leibesfülle oder schiefe Nasen» niemanden; da zählt nur das Können.

Gino

Es sagte ...

... die Leiterin des Diätklubs: «Wir wollen niemals auseinandergehn ...!»

«Ich habe meine Wohnung nach meinem eigenen Geschmack eingerichtet.»

«Ach, deshalb sieht's so leer aus ...!»

«Liebling, ich war heute beim Arzt.»

«Ach, interessant. Und wie geht es ihm?»

Übrigens: Das Ärgerliche am Pünktlichkeit ist die Tatsache, dass, wenn man es ist, niemand da ist, der es würdigt ...!